

Durch den Advent mit Angela ...

Vorschlag für ein Adventprojekt in der Pfarre (Lesejahr C)

1. Adventsonntag – Teil 1 – Öffne deine Augen ...

1. Lesung: Jer 33,14–16

2. Lesung: 1 Thess 3,12–4, 2

Evangelium: Lk 21,25–28.34–36

Erzähler: Ganz weit oben, hoch über den Sternen lebt Angela. Angela ist ein Engel. Ihre Aufgabe ist es, mit ihren anderen Engelskollegen auf die Menschen zu achten und ihnen zu zeigen, dass Gott wirklich ganz bei ihnen ist – auch, wenn sie Gott nicht sehen können. Und ihr könnt mir glauben: Angela erlebt bei ihrem Job wirklich viel! Und davon möchten wir jetzt erzählen:

Auf der Erde ist wieder Adventzeit. Aber eigentlich merkt man gar nicht viel davon, überall hektisches Treiben.

Also bekommt Angela den Auftrag, den Menschen auf der Erde zu zeigen, was Advent wirklich heißt. So macht sie sich auf die Reise und landet mitten im Haus von Familie Müller:

In diesem Haus ist wirklich noch nichts von Advent zu spüren. Es ist früh morgens und da herrscht immer hektisches Treiben und niemand bemerkt Angela.

Angela geht von einer der folgenden Person zur nächsten, ohne bemerkt zu werden. Tom, ein kleiner Junge, sitzt mit der Schultasche neben sich vor dem Computer und ist lautstark in ein Computerspiel vertieft. Elli, seine ältere Schwester packt tanzend zur Musik, die aus ihren Kopfhörern kommt, noch die letzten Sachen für die Schule zusammen und sortiert CD's. Vater Müller bindet sich die Krawatte und Mutter Müller trägt im Bad noch ihren Lippenstift auf.

Fr. Müller: (*genervt*) Tom, schalt endlich den Computer ab, du musst in die Schule! (*geht zu Elli und zieht ihr den Kopfhörer vom Ohr*) Elli, der Bus wartet nicht! Los jetzt ihr beiden! (*Schiebt die Kinder zur Tür hinaus, schnappt ihre Tasche und läuft auch raus*)

Erzähler: Alle, bis auf Herrn Müller – und natürlich Angela, sind weg. Doch auch er muss jetzt eilig ins Büro, schließlich hat er viel Verantwortung in seinem Job und er muss sich noch die Börsenberichte ansehen. So verlässt er gestresst das Haus und Angela folgt ihm unbemerkt. Sie läuft Herrn Müller durch die Straßen in Richtung Arbeit nach. Auf dem Weg kommen sie an einer obdachlosen Frau vorbei, die mit ihrem Kind am Straßenrand sitzt – doch Herr Müller bemerkt sie nicht. Eigentlich bemerkt er niemanden und nichts – nur seine Arbeit ist ihm wichtig. Endlich ist Herr Müller im Büro und arbeitet den ganzen Tag am Computer (*Angela sitzt oder steht in seiner Nähe*). Spät abends entdeckt er plötzlich einen Brief von seinem Chef unter den vielen Akten und freut sich:

Hr. Müller: Ah, das wird sicher die dicke Belohnung sein. Das kann ich gut gebrauchen, so kurz vor Weihnachten.

Erzähler: Und so öffnet Herr Müller gespannt den Brief und beginnt zu lesen:

Hr. Müller: Sehr geehrter Herr Müller! Wir danken Ihnen für ihre langjährige Mitarbeit. Leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass wir aufgrund der derzeitigen Wirtschaftslage ihren Arbeitsplatz einsparen müssen und ihre Dienste nicht mehr benötigen ...

Erzähler: Herr Müller ist geschockt. Damit hatte er nicht gerechnet. Keine Arbeit mehr. Er, packt seine Aktentasche zusammen und traurig geht er auf die Straße (*Angela folgt*). Mittlerweile ist es schon dunkel geworden.

Hr. Müller: (*traurig*) Gekündigt! Das ist das Ende! Der Weltuntergang! Jetzt ist alles aus.

Erzähler: Auch in Herrn Müllers Herz ist es nun dunkel. Mit gebeugtem Kopf, geht er durch die Straßen (*Angela hinter ihm*), bis er plötzlich an der obdachlosen Frau vorbeikommt, die er am Morgen gar nicht bemerkt hatte. Es sieht

die arme Frau an, die trotz ihrer Armut noch ihrem Kind zulächeln kann. Und – ohne nachzudenken greift er in seine Hosentasche, zieht ein paar Euro heraus und macht etwas, was er früher nie getan hätte: Er gibt sie der Frau.

(Angela leuchtet hell – evtl. Scheinwerfer oder Kerze anzünden) Da wird es plötzlich ganz hell hinter ihm und Herr Müller dreht sich um. Er glaubt zu träumen, kann das wirklich sein? Und Herr Müller fragt:

Hr. Müller: *(erschrocken)* W ...wer bist du?

Angela: Ich bin ein Engel.

Hr. Müller: Ein Engel? Ich dachte immer es gibt keine Engel, denn ich habe noch nie einen gesehen und kenne niemanden, der je einen gesehen hätte. Ist das ein Scherz?

Angela: Nein, ich bin kein Scherz. Ich bin schon den ganzen Tag an deiner Seite.

Hr. Müller: Und warum hab' ich dich dann bitte sehr nicht gesehen?

Angela: Hast du vielleicht heute Morgen diese arme Frau gesehen, als wir an ihr vorübergelaufen sind?

Hr. Müller: *(schüttelt den Kopf)* Nein.

Angela: Nun, sie war aber da. Nur du hast sie nicht gesehen, weil dein Herz verschlossen war. Jetzt aber hast du sie bemerkt. Du hast dein Herz geöffnet, darum kannst du auch mich sehen.

Hr. Müller: Da wurde Herr Müller traurig, weil er immer nur gearbeitet und nie so wunderbare Dinge bemerkt hatte – wie Angela. Doch gleichzeitig fühlt er die Wärme, die von Angela ausgeht und ihn tröstet. Da setzt sich Angela in Bewegung.

Hr. Müller: Lässt du mich jetzt schon wieder allein? Jetzt wo ich selbst so viele Probleme habe?

Angela: Aber nein. Ich bin immer da, du brauchst nur dein Herz öffnen, dann kannst du mich sehen. Und jetzt gehen wir nach Hause. Wir haben noch viel zu tun.

Erzähler: Und so gehen die beiden voll Zuversicht durch die hell erleuchtete Nacht.

Liedvorschläge:

- Wir öffnen unsere Herzen: *Text + Melodie* Chris Herbig, © Chris Herbig Musik Neuss, in: Beate Brielmeier u.a. (Hgg.), *Advent neu erleben. Bausteine für Kindergottesdienste (Bibelarbeit mit Kindern 9)*, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2006
- Sein Licht spiegelt sich in unseren Herzen: *Text + Melodie: Hermann Heimeier, 2005* (<http://www.notenkorb.de>)
- Der Engel: *Text: Rolf Krenzer, Musik: Detlev Jöcker, aus: Weihnachten ist nicht mehr weit, Münster (Menschenkinder Verlag)*
- Bei Tag und Nacht, auf Schritt und Tritt: *Text: Rolf Krenzer, Musik: Reinhard Horn, aus: CD-Paket und Buch „Bibel-Hits“, Lippstadt (Kontakte Musikverlag)*
- Macht euch bereit: *Text + Melodie: L. Rockel/E. Unkel*

Renate Leidinger
(Bibelwerk Linz)